

Erfahrungsbericht Porto WS 2016/17

Ich habe im Rahmen meines BWL-Studiums mein Erasmussemester im Winter 2016/17 am ‚Instituto do Politecnico do Porto‘ an der Fakultät ISCAP (Instituto Superior de Contabilidade e Administracao do Porto) absolviert.

Vorbereitung

Nachdem ich meine Zusage für Porto (meine Zweitwahl nach Lissabon) von der Uni Göttingen erhalten hatte, gab es für mich einige Schwierigkeiten, da die englischen Accounting-Kurse zeitnah von meiner eigentlichen Fakultät ESEIG auf die ISCAP verschoben werden sollten. Nach einigen Telefonaten nach Porto und vielen Sprechstunden im Göttinger Erasmusbüro, das mir wirklich sehr bei allem geholfen hat, wurden aber alle Probleme vorab beseitigt, sodass ich mein Studium sorgenfrei an der ISCAP beginnen konnte. Obwohl alle meine Kurse auf Englisch gehalten wurden, hatte ich beim ZESS schon im Semester davor einen Portugiesisch A1 Kurs absolviert, um auch in der Landessprache zumindest grundlegende Kenntnisse zu haben. Nachdem ich alle Unterlagen wie die Anmeldung an der Gastuni und das unterschriebene Learning Agreement eingereicht hatte, habe ich mir für Anfang September 3 Nächte in einem Hostel in Porto gebucht, um von da aus die Wohnungssuche zu starten. Einige Wochen vor meiner Ankunft wurde von meiner Fakultät eine Facebookgruppe mit allen ‚Incoming Students‘ für das Erasmussemester 2016/17 erstellt, wo schon ein erster Kontakt und einige organisatorische Fragen möglich waren. Außerdem wurde mir ein Buddy zugeteilt.

Ankunft und Wohnungssuche

Bei meiner Ankunft in Porto wurde ich von meinem Buddy abgeholt und zu meinem Hostel gebracht. Außerdem half er mir dabei, mir eine portugiesische SIM-Karte vom Anbieter WTF zu holen, damit ich mich von da an mit mobilem Internet alleine in der Stadt zurechtfinden konnte. Nach einem Besuch im ESN-Büro am nächsten Tag machte ich mich auf die Wohnungssuche, hauptsächlich in Erasmus-Facebookgruppen, wo ich dann nach zwei Tagen auch fündig wurde. Meine Wohnung war ein Erasmushaus in der Nähe der Metrostation ‚Salgueiros‘ mit 10 anderen Erasmusstudenten auf zwei Etagen. Die Mieten in Porto bewegen sich je nach Lage zwischen ca. 150 und 350€ warm, gute Wohngegenden sind in der Innenstadt in der Nähe der Metrostationen Sao Bento, Aliados und Trindade, aber auch allgemein in der Nähe einer Metrostation der gelben Linie, da man von dort aus überall schnell und zuverlässig hinkommt.

Universität und Studium

Im Nachhinein gesehen bin ich wirklich glücklich über den Wechsel meiner Fakultät, da die ISCAP zwar auch etwas außerhalb der Innenstadt, aber bei Weitem näher als meine eigentliche Fakultät ESEIG lag. Von der Innenstadt aus war sie in 35 min, von meiner Wohnung aus in 25 min mit der Metro und einem kleinen Fußweg (oder Bus) zu erreichen. Am Anfang gab es eine kleine Orientierungswoche, wo einige Sport- und Kennenlern-Events angeboten wurden, bei denen man schnell neue Leute kennen lernen konnte. Da sich bei mir einige Kurse zeitlich überschneiden und bereits einige Anerkennungsanträge von der Uni Göttingen abgelehnt wurden, habe ich mein Learning Agreement noch einmal verändert, was jedoch ohne Probleme verlief. Fast alle Kurse wurden nur mit Erasmusstudenten gehalten und man konnte in jedem Kurs zwischen ‚continuous assessment‘ mit Präsentationen, Tests und Hausarbeiten im Semester und ‚final assessment‘ mit einer einzigen Klausur nach dem Semester wählen. Von allen Lehrern wurde uns das ‚continuous assessment‘ empfohlen, was im Nachhinein auch die bessere und leichtere Wahl war. Das Niveau

war größtenteils unter dem an der Uni Göttingen, auch wenn das Lernen innerhalb des Semesters eine kleine Umstellung für mich war.

Leben/Freizeit in Porto

Das Freizeitleben in Porto ist sehr abwechslungsreich und vielfältig. Einen großen Teil trägt die ESN-Organisation dazu bei, die im ersten Monat jeden Tag mindestens ein Event angeboten hat und auch danach viele Parties, Trips und andere Aktivitäten organisiert hat. Die ESN-Card für einmalig 10€ ist deshalb gut angelegtes Geld, da man damit z.B. keinen Eintritt in die Clubs bezahlt und an fast allen Aktivitäten kostenlos teilnehmen kann. Unbedingt probiert haben sollte man die Open Surf Days, die Treffen jeden Montag in der Ribeira (direkt am Fluss) und die vielen Trips, beispielsweise an die Algarve oder nach Lissabon und Madrid.

Das Nachtleben in Porto ist aufgrund des hohen Anteils an Erasmusstudenten in der Stadt ebenfalls sehr vielfältig. Die meisten Clubs und Bars befinden sich in zwei parallelen Straßen in der Nähe der Metrostation Aliados und nicht weit davon befindet sich die Erasmusbar ‚Adega‘, wo es besonders mittwochs viele Vergünstigungen gibt und sich bei gutem Wetter fast alle Erasmusstudenten versammeln.

Die Temperaturen in Porto sind bis ca. Mitte November für deutsche Verhältnisse noch sehr sommerlich, da sie selten unter 15 Grad gehen und meistens über 20 Grad liegen. Von Ende November bis Januar/Mitte Februar wird es dann etwas kälter und regnerisch und es kann nachts auch mal unter 10 Grad werden. Da nur die wenigsten Häuser und Wohnungen in Porto über eine Zentralheizung verfügen, kann es in der Wohnung auch mal etwas kälter werden, es gibt jedoch Gas- oder elektrische Heizker, die man fast in jedem Supermarkt kaufen kann oder vom Vermieter gestellt bekommt.

Vor allem solange es noch wärmer ist, sind Ausflüge zum Strand in Matosinhos zu empfehlen, der mit der Metro von der Innenstadt aus in ca. 20 min gut zu erreichen ist. Da Matosinhos ein bekannter Surfsport ist, gibt es dort viele Surfschulen, die auch in Kooperation mit ESN vergünstigte Preise anbieten (ca. 5€ für ein Board+Wetsuit für 2h).

Das Verkehrsnetz ist mit Bussen und vor allem der Metro gut ausgebaut, sodass man überall relativ schnell hinkommt. Die Metro fährt von 6 Uhr morgens bis 1 Uhr nachts ca. alle 5 min und es gibt einige Nachtbusse, die auch nach 1 Uhr stündlich fahren. Um eine Monatskarte zu bekommen, muss man eine schriftliche Studienbescheinigung (im Original!) und ein Passbild zu einem der ‚Andante‘-Stores bringen, die Karte gilt allerdings immer nur bis zum Ende des Monats, sodass diese Stores am Monatsanfang immer ziemlich überfüllt sind. Nachdem man die Karte allerdings ein Mal hat, kann sie jeden Monat an den Fahrkartenautomaten ohne Probleme verlängert werden.

Die Lebenshaltungskosten in Porto sind insgesamt etwas geringer als in Deutschland, einige Dinge wie Käse, Fleisch oder auch Shampoo sind jedoch auch teurer als bei uns. Für die monatliche Metrokarte sollte man je nach Zonen zwischen 20 und 30€ einplanen. Die SIM-Karte vom Anbieter WTF hat ein spezielles Angebot für Erasmusstudenten mit 5-10€ für 5 Monate (insgesamt!), bei dem Apps wie WhatsApp, FB Messenger, Snapchat und Skype das Datenvolumen nicht reduzieren und das deshalb sehr empfehlenswert ist.

Positiv überrascht hat mich das relativ hohe Niveau an Englisch in der Stadt, da man sich nicht nur in den touristischen Gegenden, sondern eigentlich überall mit Englisch gut zurechtfinden konnte. Kinofilme und auch das normale TV werden in Portugal nicht wie in Deutschland übersetzt, sondern lediglich mit portugiesischen Untertiteln versehen, was vermutlich zu dem höheren Englischniveau beiträgt.

Reisen

Neben den ESN-Trips bieten sich auch selbst organisierte Reisen von Porto aus an, da vom Flughafen mit Ryanair extrem günstige Flüge ins In- und Ausland möglich sind. Empfehlenswert sind vor allem die Reisen nach Lissabon (10€ Ryanair-Flug), auf die Azoren oder Madeira (20€), aber auch nach Madrid (20€) oder über Madrid nach Marokko. Für näher gelegene Ziele wie Coimbra, Braga oder auch Aveiro kann man sich aber auch gut ein Auto mieten oder mit Gruppenrabatt mit dem Zug fahren. Darüber hinaus ist Porto an sich natürlich auch eine wunderschöne Stadt, die man besonders am Abend mit den vielen Lichtern am Douro-Fluss genießen kann.

Fazit

Mein Auslandssemester in Porto war bei Weitem das beste Semester meines Studiums und ich bin froh, diese Möglichkeit genutzt zu haben. Obwohl es nur meine Zweitwahl war, würde ich es im Nachhinein nicht gegen Lissabon eintauschen wollen. Ich kann nur jedem empfehlen, sein Erasmussemester dort zu absolvieren - nicht nur wegen der besseren Temperaturen, sondern auch wegen des besonderen Flairs der Stadt und der Offenheit der Leute. Neben besseren Sprachkenntnissen habe ich mich auch persönlich weiterentwickelt und viele neue Freunde gefunden. Insgesamt bereue ich keine Sekunde meines Auslandssemesters.